**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 25 (1921-1922)

Heft: 6

Artikel: Frühlingsregen

Autor: Anacker, Heinrich

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-665677

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Frühlingsregen.

Welt ist ganz mit Grau verhangen. Linder Lenzesregen rinnt. Blumenelschen, fraumbefangen, Lauscht verborgen, staunt und sinnt...

Läufend geh'n die Tropfen nieder, Bald gefragen, bald geschwind; Junge Blüfenglockenlieder Schweben leis' im lauen Wind...

Süß geheimnisvolles Weben, Holdes Knospen und Gedeih'n! Allerwegen keimt das Leben... Glück, o Glück, so jung zu sein!

Beinrich Unader.

## Onkel Dodo.

Eine heitere Geschichte von Theodor Fontane.
(Schluß.)

Alls ich um Mitternacht den Tag überdachte, war es mir, als hätt' ich dis zu dem Erscheinen Onkel Dodos in Insleden nicht länger als anderthalb Stunden, nach seinem Erscheinen aber wenigstens anderthalb Wochen zugedracht. Es schwirrte mir der Kopf und ich wußte nur nicht, ob ich mehr betäubt war von dem, was mir die letzten vierundzwanzig Stunden gedracht hatten, oder mehr in Angst und Sorge vor dem, was mir mutmaßlich bevorstand. So viel war gewiß, aus dem stillen Schässerspiel war im Handumdrehen eins jener unruhigen Verwechslungssund Verwandlungsstücke geworden, in denen an der Hinterfulisse der Bühne wenigstens drei Türen und drei Fenster sind, in die beständig aus und ein gegangen oder hinaus und hinein geklettert wird und unter jeder Tischdecke hockt einer und in jedem Kleiderschranke hat sich einer versteckt.

Im übrigen schlief ich leidlich und war gleich nach sechs auf. Am Frühstückstische traf ich Onkel Dodo, der sich allerpersönlichst unter einer Flut von Vorwürfen vorstellte, und zwar darüber, daß er die schönste Tageszeit verschlasen habe. Als ich ihm erwiderte, "es sei ja kaum sieden", überkam ihn wieder einer seiner großen Seiterkeitsanfälle, die jedesmal etwas Clementares hatten. "Erst sieden", prustete er heraus. "Auf dem Lande, . . . drei Stunden nach Sonnenausgang, . . . und erst sieden." Endlich zur Ruhe gekommen, schlug er das zu seinem Frühstück gehörige rohe Ei mit der Spitze auf und sagte, während er es ziemlich geräuschvoll in einem Zuge austrant: "Freu' mich über Sie. Sie haben seit gestern Mittag ordentlich Farbe gekriegt und ich sag' Ihnen, noch drei Tage und Sie wundern sich über sich selbst und kommen sich, Pardon, selber höchst komisch vor, 'mal von Zug und Zäpschen gesprochen zu haben. Ein entzündetes Zäpschen. Kapital; wundervoll! Aber wenn geholsen werden